

Neue Käferarten des Trentinogebietes.

Von

Dr. Stefano nob. Bertolini in Clivezzano.

Vorgelegt in der Sitzung vom 8. Jänner 1868.

Cistela Costessii mihi.

Nigro-picea, sericeo-villosula, antennarum articulis basi ferrugineis, capite thoraceque obscurioribus, densissime punctatis, elytris nitidis metallescentibus, apicem versus parum dilatatis, interstitiis alternis subcostato-elevatis, costis sulco laevi bipartitis pedibus rufescentibus, femoribus piceis. Long. $3\frac{1}{2}$ '''.

Schwarzbraun, glänzend, Kopf und Halsschild matter; durch die stark erhabenen abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken leicht von den übrigen Cisteliden zu unterscheiden; höchst eigenthümlich skulpturirt, unterhalb der Augen der Quere nach eingedrückt, die Fühler bräunlich, 11gliederig, das zweite Glied sehr klein, die übrigen viel länger als breit.

Das Halsschild schwarz, beinahe glanzlos, sehr dicht punktirt, am Grunde doppelt so breit als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterwinkel beinahe rechteckig, die Flügeldecken metallisch glänzend, dicht punktirt, mit rippenartig erhöhten durch eine seichte und beinahe glatte Furche getheilten Zwischenräumen.

Unterseite schwarz, dicht punktirt, die Beine braunroth mit dunkleren Schenkeln, die Spitze der Schienen braun angelaufen, die Klauen kammartig gezähnt.

Ein einzelnes Stück dieser Art wurde zu Bedollo im Pine-Thale aufgefunden.

Omophlus longicornis mihi.

Niger, nitidus, antennis dimidio corpore longioribus, capite prothoraceque punctulatis, subtilissime villosulis, hoc fere transverso, lateribus marginatis rotundatis, impressis, dorso glabro, elytris angustis, pallidis, valde elongatis, substriato-punctatis, punctis confluentibus. Long. $5\frac{1}{3}$ '''.

Dem *Omoplus lepturoides* sehr nahe stehend, jedoch beim ersten Anblick von demselben durch den bedeutend engeren Bau und längeren sehr feinen Fühler leicht zu unterscheiden. Die Fühler sind fein, schwarz und die Hälfte des Körpers merklich überragend.

Das Halsschild wenig von dem des *O. lepturoides* verschieden, die Punktirung ist etwas seichter und weitläufiger. Die Flügeldecken sind am Grunde kaum breiter als das Halsschild in der Mitte, um ein Drittel enger als beim *O. lepturoides*, nach der Spitze zu nicht breiter.

Die Streifen variiren bedeutend, bei einigen Exemplaren sind sie kaum bemerkbar, während sie bei anderen deutlich und regelmässig sind, die Farbe ist in der Regel lichter, ins Gelbe übergehend; die Zwischenräume der Quere nach gerunzelt.

Das ♀ ist etwas kürzer und matter als das ♂, das Halsschild ist breiter, und die Grübchen auf demselben sind tiefer.

Die ganze Gestalt, die mindere Grösse, die feineren und bedeutend längeren Fühler, die am Grunde sehr engen Flügeldecken, die Farbe und die feinere Punktirung lassen ohne Zweifel dieses Thier als eine besondere Art erkennen.

In der Umgegend von Trient auf Gesträuchen, meistens auf Eichen, im Frühjahr von mir gesammelt.

Polydrosus gentilis mihi.

Niger, impubis, oblongus, squamulis rotundatis viridibus vel coerulescentibus tectus, antennis tibiis tarsisque ferrugineis, clava nigricante; scapo oculis prominente, subtilissimo, thorace brevi subcylindrico, elytris subtiliter striatis, his apice confluentibus, interstitiis plus minusve regulariter punctulatis, nigrosetosis, apicem versus paululum dilatatis, femoribus dentatis.

Gehört zu den *Polydrosus*, deren Fühlerschaft den Hinterrand der Augen überragt, seine Gestalt erinnert an den *P. flavipes*, ist aber bedeutend kleiner und durch die nicht eingedrückte Stirn und die mit schwarzen Börstchen besetzten Flügeldecken verschieden. Die Fühler sind sehr fein, rothgelb, die einzelnen Glieder um das Doppelte länger als breit, kegelförmig, manchmal bräunlich angelaufen, die Keule fein, länglich eiförmig, die Augen etwas vorragend, das Halsschild um die Hälfte breiter als lang, mit beinahe geraden Seiten nach vorne etwas verengt mit einer leichten Vertiefung nahe der Mitte, mit sehr dichten schwarzen kernartigen Pünktchen übersät; die Flügeldecken sind am Grunde viel breiter als das Halsschild, mit deutlichen geraden Streifen, welche so gestellt sind, dass der Nahtstreifen an der Spitze sich mit dem letzten Randstreifen vereinigt, der zweite mit dem vorletzten, und mehr oder weniger auch die inneren Streifen, welche gewöhnlich in einem Punkte sich vereinigen. Die Zwischenräume sind mit völlig regelmässig gereihten schwarzen Pünktchen, welche in der Mitte eine Linie bilden, besetzt.

Ueber dieselben erhebt sich eine dichte Reihe von schwarzen aufstehenden kurzen, sehr feinen Borsthaaren, so dass der Käfer der Längsachse parallel betrachtet eben so viele Reihen von Borsthaaren zeigt als Zwischenräume vorhanden sind.

Die Beine sind rothgelb mit gezähnten mehr oder weniger dunkeln Schenkeln.

Diese Art habe ich in der Trienter Gegend auf Eichengebüsch in grosser Anzahl gesammelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Bertolini Stefano (de)

Artikel/Article: [Neue Käferarten des Trentinogebietes 119-120](#)